

Gerhild Michel

Blätter einer Rose

Gedichte

ATHENA

Aus den Blüten
beginnt es leise zu schneien

Vogelruf

Von der Sonne geweckt
suchen sich
die kleinen Bäche
Wege über die getauten Wiesen

Welcher Vogel
singt hier
von Freiheit

Ein Frühlingstag
an dem ich das Leben
begreife
als Sehnsucht nach Glück

Für Clemens

Bei den Schneeglöckchen

Beide haben wir
Wort gehalten
Schneeglöckchen

Früher
in einem alten Garten
heute ausgewildert
unter rostrottem Buchenlaub
versteckt

Seit meiner Kindheit
warte ich auf euch
seid ihr
mein wiedergefundener
Frühling

Tauwetter

Das harte Winterkleid
der Erde schmilzt
Bäche und Flüsse
verlassen ihren Lauf

Über den kahlen
Zweigen
reißt der Himmel
blaue Fenster auf

Vom Licht betört
fangen die Meisen an
zu schlagen

Eine Teestunde

Für die kleine Narzisse
die aufblühte
bei unserem Gespräch
neugierig geworden
vielleicht
ihre gelben Blütenblätter
aus der Knospe schob
jetzt auch zu sehen
wer da sprach –
schreibe ich dieses Gedicht

Spaziergang auf meinem Teppich aus Kappadokien

Die Aprikosenbäume blühten
und die Mandelbäume
vor meinen Armen
ausbreitet der Frühling.
Der karge Boden übersät
mit gelben
und blauen Irisblüten
wie auf meinem Teppich

Hier wachsen
auf samtrottem Grund
Goldstern
und Tausendschön.
Blüte an Blüte
breitet ihre Blätter aus
erzählt mir
vom Paradies

Der japanische Kirschgarten

Wenn dir dein Herz stockt
und in die Stille hinein
wieder zu schlagen anfängt
könnte es sein
du stehst im Paradies
oder in einem japanischen Kirschgarten
der gerade zu blühen beginnt.
Unter dem rosafarbenen Blütenhimmel
werden Menschen zu Pilgern
an nichts mehr gebunden
sitzen oder gehen sie unter den Bäumen
schieben ihre Kranken und Alten
in Rollstühlen
durch den umfriedeten Garten

Ein Windhauch genügt
und aus den Blüten
beginnt es leise zu schneien